

# Orts- und familiengeschichtliche Beiträge

Von Dr. F. Haug, Rottenburg

## III.

10. Ein Viertel des Laienzehnten zu Rangendingen und ein Drittel der Fischenz in der Starzel vom Bietenhausener Steg bis zum Bieringer Wehr hatte Markwart von Ow von Georg v. Ow erkaufte und war damit am Dienstag nach Reminiscere (12. März) 1471 belehnt worden.

Am Sonntag nach dem Hl. Kreuztag (10. Mai oder 20. September) 1472 erhielt es Sweniger von Werdnau für sich und als Lehenträger für seinen Bruder Wolf als ihr Erbe; aber im Jahr 1483 ist es als sein Erbe in den Händen von Markwart v. Ow. Es wird ihm Samstag nach Dreikönig (8. Jan.) 1497 erneuert; nach seinem Tod erhält es sein Sohn Wolf, 1533. Er übergab es seinem Vetter Georg, der damit am 20. November 1545 belehnt wurde; er erhielt es aufs neue unterm 3. Mai 1569. Volmar erhält es für sich und seinen Bruder Philipp am 28. Juni 1576 nach ihres Vaters Tod. Am 3. Mai 1585 finden wir wieder Adam Werner v. Themar als Träger für Philipps Sohn Adam, ebenso 1599, 1. Febr.

Es ging dann auf dem gleichen Weg, wie oben, weiter. Als neu erscheint nur die Beschwerde und daran anknüpfenden Schriftwechsel, als der Pfarrer Conrad v. Rangendingen sie als Besitzer von 3 Vierteln des Zehnten zur Reparation der Pfarrscheuer heranziehen wollte.

11. Als weiteres Stück werden erwähnt die Höfe in Trillfingen, genannt der Kochs und der Leopoldshof, die Freitag vor Bartholomaei (22. August) 1483 Friedrich v. Weitingen als Lehen empfing. 1516 werden sie als verwirkt und heimgefallen bezeichnet, und Frh. Wilhelm von Wolkenstein, Hans und Konrad den Kanzen und Hans Vinsterbach verliehen, einem nicht ganz unverdächtigen Konsortium, das uns schon öfter begegnet ist. Am 4. August 1518 verzichtete der Wolkenstein auf seine Rechte, und Konrad Kanz und seine Brüder (sic) waren allein die Herren.

12. Hohenbergisches Lehen war auch das Schloßlein Gruorn, jetzt Gruol, nebst dem Graben und Zubehör; Hans Rischemajr wurde es 1475 zu Lehen gegeben; er erhält es wieder am 24. August 1483; der nächste Leheninhaber ist Wilhelm Böckli vom Eutingertal am Montag vor dem Neuen Jahr 31. 12. 1848; er erwirbt es durch Kauf; wie es an den nächsten Inhaber Martin Wolff, der für Dorothea Engelfriedin Träger ist, am Montag nach Magdalena 23. 7. 1492 kommt, ist nicht genannt. Philipp Wunderer, genannt Engelfried, ist der Träger seiner Schwester Dorothea am Samstag nach Cantate 3. 4. 1496. Dann kommt noch Heinrich Wunderer als Träger seiner Base am Samstag vor Reminiscere 26. 3. 1497 als letzter; in diesem Jahr wurde Haigerloch gegen die Grafschaft Rüzüns vertauscht und kam dadurch von Oesterreich weg in die Hände der Zollergrafen.

13. Auf hohenzollerischem Boden liegt auch der Platz der alten Burg Stauffenberg. Eine Hofstatt daselbst und das Gut zu Bachbrunnen senden Albrecht und

Ulrich die Kolben für Renbold von Staufenberg auf, 1313.

Die halbe Veste und andere Stücke sind 1389 dem Markwart von Ow zu Hirrlingen verliehen worden, am Donnerstag vor Bartholomaei (21. Aug.) 1483 erhält Hans Schenk von Staufenberg für sich und seinen Bruder Werner das Gut als väterliches Erbe. Am Samstag vor Oculi (25. Februar) 1487 aber verkaufen die beiden Brüder Stauffenberg die Zarg an Georg von Ow, dem sie gleich am Mittwoch hernach geliehen wird. Wendel von Ow erhält es bei der Teilung des väterlichen Besitzes 11. September 1516. Am 28. Juli 1533 wird berichtet, daß dieses Lehen, nämlich der gemeine Stock mit seinen Begriffen und Zugehörungen und eine halbe Hofstatt mit Zubehör zu Stauffenberg in der Zarg gelegen den Kindern des Hans v. Ow frei geeignet wurde. Hans Erhard und Wolf v. Ow, Vetter, haben unter dem gleichen Datum dafür die Fischenz in der Starzel, die Eigentum der Kinder ist und sich von Rangendingen bis Bietenhausen erstreckt an den Steg, mit Zubehör, im Namen der Kinder Hans Georg und Eitelhans zu Lehen aufgegeben.

Da nun Staufenberg freies Eigentum der v. Ow war und hingegen die Fischenz Lehen, so handelt es sich fortan um diese letztere.

Nach dem Tod der genannten Brüder erhält Georg v. Ow das Lehen als väterliches Erbe 20. November 1545, ebenso am 3. Mai 1569, während am 28. Juni 1576 Volmar von Ow und sein Bruder Philipp als Inhaber genannt sind; für des letzteren nachgelassenen Sohn Adam tritt Adam Werner von Themar als Träger auf am 3. Mai 1585, gleichfalls im Jahr 1599, dagegen nach Themars Tod ist Adam selbst im Besitz 17. August 1604 und 13. Oktober 1611. Am 15. Mai 1621 hat Adam v. Ow, der altershalber der Lehenträgerei nicht mehr vorstehen konnte, in Hans Martin v. Werdnau einen Träger erhalten. Am 17. März 1631 ist Johann Friedrich v. Ow für sich und seinen Bruder beliehen. Damit paßt schlecht, daß am 21. November 1653, nach dem Tod ihres Vaters Adam und Verzicht Johann Martins v. Werdnau Johann Friedrich für sich und seinen Bruder Johann Baptist belehnt wird. Das Lehen wird diesen erneuert unter dem 18. Juni 1667; am 15. Dezember 1670 ist Johann Rudolf Streit (von Immendingen zu Vollmaringen) und Max Gottfried v. Werdnau Träger für Johann Friedrichs hinterlassenen Sohn gleichen Namens und seinen Oheim Joh. Baptist. Nach Johann Friedrichs Tod wird Joachim Ignatz v. Rothenhan als Vormund von dessen Sohn Johann Markwart Alexander auch dessen Lehenträger, zugleich aber auch für Johann Baptists Söhne Franz Josef und Karl Ferdinand, 8. März 1705, ebenso 11. März 1707. Nach Joh. Markwart Alexanders Tod treten die beiden Söhne Joh. Baptists, bekannter unter dem Namen Wildhans, Franz Josef und Karl Ferdinand, am 28. Juni 1710 das Lehen an, letzterer nach seines Bruders Tod allein am 17. April 1711 und 8. März 1712.